

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 2. Die 'Lodzer Volkszeitung' erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109

Anzeigenpreise: Die siebengespaltenen Millimeterzeile 15 Groschen...

Schöne Worte zum Neuen Jahr.

Neujahrsempfang beim Staatspräsidenten.

Man sprach von Erneuerung der geistigen Gemeinschaft, von Zusammenarbeit und Solidarität der Völker, von Frieden usw.

Im alten Königschloß in Warschau fand gestern der feierliche Neujahrsempfang beim Staatspräsidenten statt.

Ausgang aus der Krise zu finden, sei es unablässig, den engen und egoistischen Gesichtspunkt fallen zu lassen.

Ein frommer Neujahrswunsch Macdonalds.

Er hofft auf eine Belohnung fürs englische Volk.

London, 2. Dezember. In einer Neujahrsehrschaffung an das englische Volk sagt Ministerpräsident Macdonald...

Standgericht auch für Militärpersonen.

Mit dem Tage des 31. Dezember wurde auf dem Gebiete des Lodzer Korpsbezirks durch einen Befehl des Generals Malachowski das Standgericht für Militärpersonen verfügt.

Die Verordnung schließt mit einer Warnung, in der es heißt, daß ein jeder, der nach Veröffentlichung dieses Befehls ein Verbrechen begeht...

Der Auftraggeber der Dresdner Feme-Mörder - ein Nazi-Abgeordneter!

Der Staatsanwaltschaft und einem Teil der Dresdener Presse ist zum Fall Henrich ein aufsehenerregender anonymes Brief eines SA-Mannes zugegangen...

In diesem Brief heißt es, daß der Leiter des Nachrichtenendienstes der NSDAP, Abgeordneter Dr. Bennede, der Auftraggeber an Schenk und Genossen...

Die Mörder-Partei flaggt halbmaß!

Die Dresdener Nazis haben am Donnerstag auf dem Gregor-Straßer-Haus in der Wiener Straße halbmaß flaggt.

Die übliche Nazi-Kozifschlägerei.

Halle, 2. Januar. In der Silbesternnacht kam es in Delitzsch in der Halleischen Straße vor dem Verkehrslokal der Nationalsozialisten zu einer schweren Schlägerei.

Keine Beteiligung des Reichsbanners an Schleichers Jugendentflichtung.

Berlin, 2. Dezember. Das Reichsbanner Schwarzrotgold hat beschlossen, sich an dem Kuratorium für Jugendentflichtung nicht zu beteiligen.

5-Mächtekonferenz gescheitert.

Macdonald hat seinen Plan aufgegeben.

London, 2. Januar. Die von Macdonald geplante Einberufung einer 5-Mächtebesprechung über die praktische Auslegung der deutschen Gleichberechtigung...

lamentarischen Einrichtungen und die Regierung seien durchaus imstande, den von der englischen Verwaltung geschaffenen hohen Stand der Regierungsgeschäfte aufrecht zu erhalten.

Die Erklärung Sidki Paschas wird von der 'Daily Mail' in ganz großer Aufmachung dazu benutzt, vor der Gefahr der ägyptischen Selbständigkeitsbewegung zu warnen.

Regierung Vollzug führt Krieg gegen widerspenstige Steuerzahler.

Wien, 2. Januar. In Borsau in der Steiermark hatten vor einigen Tagen Bauern eine Zwangsversteigerung gewaltjam zu verhindern gesucht...

Eine Warnung für die Vereinigten Staaten.

Gewalttame Umwälzung nicht von der Hand zu weisen.

Washington, 2. Januar. Der von Hoover eingesetzte 'Forschungsausschuß für Sozialprobleme' hat das Ergebnis seiner 3jährigen Forschungsarbeiten beendet.

England und Ägypten.

Sidki Pascha über das Problem.

London, 2. Januar. In einer Unterredung mit dem Berichterstatter der 'Daily Mail' erklärte der ägyptische Ministerpräsident Sidki Pascha...



**Estimov seinen Verletzungen erlegen.**

Budapest, 2. Januar. Der „Pester Lloyd“ meldet aus Sofia, daß der Chefredakteur der Zeitung „Macedonia“, Estimov, den Verletzungen erlegen ist, die er anlässlich der Schießerei vor dem königlichen Schlosse am Freitag vergangener Woche erhalten hatte. Bekanntlich war das Attentat in erster Reihe gegen ihn gerichtet, da er die rechte Hand des mazedonischen Führers Michajlow war und in seinem Presseorgan die Todesurteile zu veröffentlichen pflegte, die das geheime mazedonische Komitee über die Mitglieder der feindlichen Protogerow-Gruppe gefällt hatte. Die Zeitung „Macedonia“ droht in ihrer Neujaehrnummer mit Repressalien gegen die feindliche Gruppe.

**Nicaragua wird endlich frei.**

Managua, 2. Januar. Am Sonntag erfolgte in Managua, der Hauptstadt Nicaraguas, der feierliche Amtsantritt des neuen Staatspräsidenten, des 59jährigen Dr. Juan Sacasa. Am Dienstag verläßt nach 19jähriger Besetzung der letzte Teil des mehrere hundert Mann starken amerikanischen Marinekorps Nicaragua, womit die amerikanische Besetzung ein Ende findet.

**Eisenbahnerstreik in Spanien gecheitert.**

Madrid, 2. Januar. Der Eisenbahnerstreik, den die Anarchisten am 1. Januar in ganz Spanien entfesselt hatten, scheint vollkommen gecheitert zu sein.

**Drohender Postbeamtenstreik in Irland.**

Dublin, 2. Januar. Die irische Regierung ist nunmehr infolge der geplanten Kürzung der Beamtengehälter von einem Streik der Postbeamten bedroht. Für Dienstag ist eine Versammlung der irischen Postbeamten-gewerkschaft einberufen worden, um eine Entscheidung über die Stellungnahme zur Regierung zu treffen.

**Aus Welt und Leben.**

**Schweres Schiffsunglück.**

**Zehn Mann ertrunken.**

Wellington (Neuseeland), 1. Januar. Am Eingang des Binnenhafens stieß ein Dampfer mit einem großen Motorboot zusammen, auf dem 31 Mann zurückkehrten, die im Außenhafen an Bord eines Uebersee-dampfers gearbeitet hatten. Das Motorboot sank. Von den Insassen wurden 21 gerettet; zwölf von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die übrigen zehn Mann werden vermißt, und man befürchtet, daß sie ertrunken sind.

**Drei Personen verbrannt.**

Paris, 2. Januar. Die ehemalige französische Soubaspielerin Fanny Desgrange, die vollkommen gelähmt war, verbrannte am Sonntag bei einem Zimmerbrand bei lebendigem Leibe. Bei einem gleichartigen Unglück kam ein 60jähriger Kantinenbesitzer und seine 64jährige Entelin ums Leben.

**Tod bei der Arbeit am Silbester.**

Paris, 2. Januar. Im Hafen von Le Havre ereignete sich am Silbester ein schwerer Unglücksfall. Mehrere Arbeiter einer Pariser Firma waren damit beschäftigt, einen neuen Verladefran zu montieren. Plötzlich brach der Fran zusammen und begrub mehrere Arbeiter unter sich. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet, drei wurden schwer verletzt.

**Neue Versicherungsschwindeleien in Frankreich.**

In Lille ist ein umfangreicher Versicherungsschwindel aufgedeckt worden. Mehrere Ärzte haben einer Reihe von Schwindlern Gefälligkeitsatteste über angebliche Unfälle ausgestellt, auf Grund deren die Versicherungsgesellschaften namhafte Summen auszahlen mußten, die dann unter die Mitglieder der Bande und die Ärzte verteilt wurden. Zwei Ärzte wurden unter Anklage gestellt. Die Zahl der angeblich verunglückten Personen beläuft sich auf 15, von denen 11 wegen Fälschung und Betrugs, die übrigen vier wegen falscher Zeugenaussage und wegen Beihilfe zum Betrug angeklagt sind. Zwei der Angeklagten konnten verhaftet werden. Nach den bisherigen Feststellungen sind 133 Unglücksfälle vorgetäuscht worden.

**Gepanzertes Schmugglerauto mit Dumdum-Geschossen.**

Belin, 2. Januar. Zollbeamte stellten an der holländischen Grenze ein gepanzertes Schmugglerauto. Bei den beiden verhafteten Insassen fand man mehrere Armeepistolen mit Dumdum-Geschossen.

**Keine Auslieferung des Finanzmannes Jussif.**

Gegenüber den Gerichten, wonach die Vereinigten Staaten die Möglichkeit einer Verurteilung gegen das Atherner Urteil erwägen, durch das die Auslieferung des bankrotten amerikanischen Großindustriellen und Finanzmannes Jussif abgelehnt wurde, wird in Athen erklärt, daß dieses Urteil unwiderruflich sei.

**Pariser Goldmacherprozeß beendet.**

**Dunitowstis letztes Wort. — Urteil in acht Tagen.**

Wie berichtet, wurde in Paris dem Polen Dunitowstis, der die Behauptung aufgestellt hatte, Gold gewinnen zu können, und sich zu diesem Zweck hatte Gelder geben lassen, der Prozeß wegen Betrugs gemacht. Der Prozeß fand am Sonnabend sein Ende. Auf der vorletzten Verhandlung erklärte Dunitowstis, daß er das Experiment nur dann machen werde, wenn man ihm Sachverständige geben werde, die an dem Mißlingen des Versuches nicht interessiert seien. Man hätte ihm Angestellte von Goldvertriebsunternehmen zur Seite gestellt, in deren Interesse es läge, seine Erfindung um jeden Preis nicht durchbringen zu lassen. Auf dieser Gerichtsverhandlung legte der Rechtsanwalt Dunitowstis die Verteidigung seines Klienten nieder, da er drei Anträge gestellt hatte, die alle von dem Gericht zurückgewiesen worden waren. Am Sonnabend, dem letzten Verhandlungstag, wurden die Erklärungen der Zivillagenvertreter entgegengenommen. Der Rechtsanwalt Dunitowstis hatte seinen Vertreter hingeschickt, der ihn von dem Verlauf der Verhandlung berichten sollte, aber kein Recht hatte, das Wort zu ergreifen.

Dunitowstis bittet, daß man ihm erlauben möchte, in das Gefängnis zurückzukehren. Der Vorsitzende antwortet ironisch:

„Bitte sich zu beruhigen. Sie werden dahin zurückkehren, aber eine Weile bleiben Sie mir noch hier.“

Im Saale Gelächter. Dunitowstis leht sich. Der Vertreter des Grafen Sobanski erklärt, daß Sobanski an die Versuche Dunitowstis glaubte, dem Angeklagten zur Konfirmierung der übrigen Maschinen Geld gab und ihm außerdem 300 000 Franken gab. Insgesamt gab Sobanski Dunitowstis 540 000 Franken. Heute sei der Graf durch Dunitowstis an den Bettelstab gebracht, so daß er zur Gerichtsverhandlung infolge Geldmangels nicht erscheinen konnte. Dann spricht Frau van Genh. Sie behauptet, daß von ihrem Mann an Dunitowstis 1 Million 350 000 Franken gezahlt wurden. Der nächste Redner vertritt die Forderung eines Grafen d'Arcanges, der dem Angeklagten 350 000 Franken ausbezahlt haben will.

Der Vorsitzende an Dunitowstis: „Haben Sie noch etwas zu Ihrer Verteidigung anzugeben?“ Dunitowstis entgegnet, daß er beweisen könne, alle Summen, die er erhalten habe, zum Bau von Maschinen, zum Ankauf von Materialien und Bezahlung der Assistenten verwendet zu haben. Es sei leicht, jemanden einen Betrüger zu nennen, sagt Dunitowstis, aber man müsse das beweisen. Man wollte mir das Geheimnis in jeden Preis entreißen. Ich werde es nie verraten. Witer jagt der Angeklagte, daß er für eine Arbeit von 12 Jahren, während der er gezwungen war verschiedene schädliche Gase einzusatmen, wodurch er heute vernichtete Lungen habe, sich mit seiner Frau und vier Kindern in größter Not befinde. „Man warf mir vor, daß ich im Casino zu Monte Carlo gewettet wäre,“ jagt der Angeklagte irritiert, „es ist wahr, ich war da, aber ich habe nie gespielt, was alle, die mich kennen, bezeugen können.“

Ich weiß, daß ich verurteilt werde, aber das geschieht nur durch Betrug und Schändlichkeit.“

Da schreit der Staatsanwalt:

„Was für eine Frechheit!“

Der Vorsitzende schließt die Verhandlung. Das Urteil ist in 8 Tagen zu erwarten.

Der Angeklagte wurde nach dem Gefängnis gebracht. Zuvor erlaubte der Gerichtsvorsitzende der Frau Dunitowstis, ihrem Mann einige Lebensmittelpakete zu übergeben.

**Tagesneuigkeiten.**

**Neujahrsempfänge im Magistrat und Wojewodschaftsamt.**

Gestern um 12 Uhr mittags nahmen im Stadtsaal der Herr Stadtvorordnetenvorsteher Andrzejak und Stadtpräsident Biemiencki Neujahrswünsche entgegen. Der Selbstverwaltung wurden von Vertretern der Handwerker-, Handelsorganisationen, den Studenten der Freien Hochschule, den Lehrern, Beamten usw. Glückwünsche dargebracht.

Im Namen der im Sitzungssaale versammelten Beamten und Angestellten der Lodzer Selbstverwaltung sowie der gemeinnützigen Betriebe ergriff Direktor Kalkowski das Wort, der dem Magistrat eine weitere produktive Arbeit zum Wohle der Lodzer Stadtgemeinde wünschte.

Für die Glückwünsche dankte Stadtvorordnetenvorsteher Andrzejak und Stadtpräsident Biemiencki, der darauf hinwies, daß er bereits zum sechstenmal Neujahrswünsche entgegennehme und erklärte, daß die Vertreter des Magistrats und die Beamten einen unzerrennlichen Organismus darstellen, der eine Garantie bietet, daß die Stadt sich während der heutigen schwierigen Zeit weiterhin gedeihlich entwickeln werde.

Um 1 Uhr mittags versammelten sich im Repräsentationsaal des Wojewodschaftsamtes zahlreiche Vertreter der Lodzer Gesellschaft, der Organisationen, der Polizei, des Heeres, der Verwaltung, des Gerichts- und Finanzwesens usw., um zu Händen des Herrn Wojewoden Jazdzewski dem Herrn Staatspräsidenten Professor Ignacy Moscicki, dem Marschall Jozef Pilsudski und dem Ministerpräsidenten Pryjor, sowie dem Herrn Wojewoden persönlich ihre besten Glückwünsche anlässlich des Jahreswechsels darzubringen. Unter den Anwesenden waren auch die Vertreter der fremden Mächte, darunter auch der Konsul des Deutschen Reiches Dr. Molih, zu bemerken. Die Gratulationen dauerten über zwei Stunden.

**Teilweise Herabsetzung der Preise für Tabakwaren.**

Am 30. Dezember hat der Finanzminister eine Verordnung unterzeichnet, die eine Herabsetzung der Preise für Tabakwaren ab 1. Januar 1933 vorsteht. Laut dieser Verordnung werden pro Stück kosten:

Zigarren: Regalia 2,30 Zl., Delicias 2,20 Zl., Coronas 1,20 Zl., Favoritas 65 Gr., Pro Patria 1 Zl., El Nikento 90 Gr., Havana 65 Gr., Ratuszowe 65 Gr., Belweder 65 Gr., Comerciales 55 Gr., Excelsior 50 Gr., Brytanika 40 Gr., Kopernik 40 Gr., Wawel 40 Gr., Trabuko 35 Gr., Raba 30 Gr., Sennora 30 Gr., La Pitura 25 Gr., Soledad 23 Gr., Portoriko 20 Gr., Nil 25 Gr.

Zigaretten: Cabinetowe 15 Gr., Tryumf 12,5 Gr., Flota Pani 10 Gr., Egipskie przebnie 9 Gr., Arifon 7,5 Gr., Egipskie 6,5 Gr., Silesia 6 Gr., Pomorski Marytas 3,5 Gr., Sionki Marytas 3,5 Gr., Wila 2 Gr., Dama 9 Gr., Pani 7 Gr., Maden 6 Gr., Obstatunkowe 6 Gr., Ergo 5 Gr., Prezydent 4,5 Gr., Grand Prix 4 Gr., Klub 4 Gr., Damskie 3,5 Gr., Rabjo 2,5 Gr., Wanda 1,5 Gr., Egipskie przed. obnik. 10 Gr., Egipskie obnik. 7,5 Gr., Ergo obnik. 6 Gröfen.

Eine Herabsetzung im Preise haben außerdem erfahren Zigarettenkollektionen in Luxusverpackung, die nunmehr

13,50 Zl. für 100 Stück kosten werden, und Spezialpfeifenfabrik, der 40 Zl. pro Kilo kosten wird. Die anderen Tabaksorten haben keine Preisänderung erfahren.

**Vom Verband der Feuerwehren.**

Vorgestern Abend fand eine Verwaltungssitzung des Verbandes der Feuerwehren des Lodzer Kreises statt, in der eingehend die bisherige Tätigkeit und der Plan für das neue Jahr besprochen wurden. Es wurde berichtet, daß in allen ständigen und fabriklagen Antigasurke-errien Grades eingerichtet worden sind. Auch für die Frauenabteilungen wurden derartige Kurse eingerichtet, jedoch dritten Grades. In der gestrigen Sitzung war auch der Vertreter der Hauptverwaltung in Warschau Hauptmann Melamin eingetroffen, der sich für die militärische Vorbereitung der Wehrer interessiert. (p)

Es wird also tüchtig militarisiert bei unserer Feuerwehr!

**Schöner Anfang!**

In der im Hause Miodowa 18 gelegenen Wohnung seines Freundes zog sich in der Neujahrnacht der 29jährige Stanislaw Janiszewski aus Ruda-Prabianicka, Piotra 6, infolge übermäßigen Alkoholenusses eine Vergiftung zu. Er verlor das Bewußtsein und fiel zu Boden. Als die Bemühungen der Anwesenden keinen Erfolg zeigten, wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, deren Arzt bei Janiszewski eine Magenpflung vornahm und ihn in die Heilanstalt schaffte. (a)

**Wütiger Silbester.**

Als der 32 Jahre alte Stefan Fijolek (Pionka 3) und der 32 Jahre alte Stefan Grzymkowski (Warynskiego 7) in der Silbesternacht nach Hause gingen und sich in der Dremnowskastraße befanden, wurden sie von mehreren mit Messern bewaffneten Männern überfallen, die ihnen mehrere Wunden beibrachten und dann die Flucht ergriffen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft stellte bei Fijolek drei Wunden an der linken Seite und bei Grzymkowski einen Messerstich in der Schulter fest. Er brachte beide Verletzten nach Hause.

Ein ähnlicher Vorfall spielte sich an der Ecke Marynska und Dworska ab, wo der 31 Jahre alte Jozef Chalubinski (Blowackiego 17) und der 21 Jahre alte Woleslaw Bratowski (Marynska 25) von mehreren Personen überfallen und arg verprügelt wurden. Bei Bratowski stellte der Arzt der Rettungsbereitschaft vier Wunden am Kopf und bei Chalubinski zwei Wunden am Kopf fest. Beide wurden nach Hause gebracht.

Während der Silbesterfeier entstand im Saal in der Zimanowskiego 53 zwischen den Gästen eine Schlägerei, während der der 22 Jahre alte Antoni Kubicki (Pawia 12) einen schweren Messerstich davontrug. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und brachte ihn in das Jozef-Krankenhaus. (p)

**Den verliebten Stiefvater mit heißem Wasser übergießen.**

Im Hause Buiska 6 wohnt der 32jährige Mieczyslaw Stachurski, der sich unlängst mit der um 15 Jahre älteren Witwe Rycklewsta verheiratet hatte. Die Frau hatte eine 24jährige Tochter aus ihrer ersten Ehe mitgebracht. Dem jungen Stiefvater gefiel bald nach der Hochzeit die Tochter besser als deren Mutter, seine Gattin, weshalb er sie mit Liebesanträgen zu belästigen begann. Schon einmal wies ihn das Mädchen ganz gehörig zurück. Als nun gestern die Frau Stachurskis nicht zu Hause war, erneuerte der Mann seine Liebesanträge, was Marja Rycklewsta so aufbrachte, daß sie einen Topf kochenden Wassers ergießt und



es dem liebebedürftigen Stiefvater ins Gesicht goß, wodurch sie ihm recht bedenkliche Brühwunden beibrachte. Dem so unversehrt abgefertigten und verbrühten Stiefvater wurde vom Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe erwiesen. Von der Polizei aber wurden zwei Untersuchungen eingeleitet, gegen Marja Rycklewsta wegen Körperverletzung ihres Stiefvaters und gegen den verheirateten Stiefvater wegen verächtlicher Vergewaltigung seiner Stieftochter. (a)

**Diebstahl von Kinderkloppen.**

Aus der im Hause Krancowa 5 gelegenen Werkstatt des Jan Krug entwanderten Diebe etwa ein Duzend Kinderkloppen im Werte von 150 Zloty. Die hiervon benachrichtigte Polizei leitete eine Untersuchung ein. (a)

**Uebersahren.**

Am Baluter Ring geriet gestern der 54jährige Czestaw Sobczak (Baluter Ring 5) unter die Räder eines Autos. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte, die ihm Hilfe erwies und ihn nach Hause brachte. (p)

**Der Hunger.**

Am der Ude Mostowa und Kilmistego brach der 55 Jahre alte obdach- und beschäftigungslose Jan Kowalik vor Hunger und Erschöpfung zusammen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn im Reservierkrankenhaus unter. (a)

**Lebensmüde.**

In seiner Wohnung in der Kwiecista 2 verfuhr der 35 Jahre alte Antoni Kwiatkowski seinem Leben durch Genuß einer giftigen Flüssigkeit ein Ende zu bereiten. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und brachte ihn in bedenklichem Zustande in das Radogoszewer Krankenhaus.

Die 11-go Listopada 12 wohnhafte Rozalja Adamczyk wollte die Miere dieses Lebens nicht mehr länger ertragen und beschloß, beim Eintritt des neuen Jahres Schluß zu machen. Sie durchschnitt sich mit einem Messer die Adern an den Händen und wurde von Hausgenossen in einer Blutlache aufgefunden. Man rief sofort den Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der der Lebensmüden die erste Hilfe erwies und sie in bedenklichem Zustande in ein Krankenhaus schaffte. (a)

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.**

A. Potasz, Błac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 10; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; B. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Babianicza 50.

**Aus dem deutschen Gesellschaftsleben**

**63 Jahre Männergesangsverein „Concordia“.**

Stiftungsfest und Silvester; diese Doppelfeier ist bei den Concordianern zum Begriff geworden; wird es doch alljährlich so gemacht. Mit dem Kalenderjahr scheidet hier auch das Vereinsjahr. Darum haben diese Feste einen ganz besonderen Reiz; welche Tatsache auch jedwem von den Lodzzer Deutschen durch regen Besuch entsprechend gewürdigt wird.

Einleitend begrüßte der Vereinspräsident Herr Oskar Kahlert die zahlreich Erschienenen, hierbei in kurzen Umrissen die Vereinsstätigkeit des verflossenen Jahres streifend. Ganz besonders wird hier der künstlerisch gelungene Opernabend hervorgehoben. Leider brachte er ein finanzielles Fiasko — wegen des schwachen Besuches. Nachdem der Wahlspruch „Aus den Herzen Lieder sprießen...“ gelesen wurde, wurden anschließend in kurzen Worten diejenigen Sänger gewürdigt, welche die meisten Gesangsstunden pünktlich besucht hatten, und zwar: Adolf Diesner, Oskar Kahlert, R. Schulz, H. Sandner, A. Müller, A. Wendler, A. Laubstein, A. Felbe, L. Ulrichs, E. Richter, Deutschmann, J. Janit und R. Ritter. Jeder Sänger bekam als Zeichen der Anerkennung ein Gruppenbild überreicht. Auch dem Dirigenten Franz Pohl dankte der Präses für seine unermüdete Arbeit. Dann sang der Chor die Lieder: „Die Himmel rühmen“ von Beechoven und „Gottentreue“ von Hans Wagner. Beide Lieder waren ein hereditäres Zeugnis für das Können des Chores.

Nach kurzer Pause ging die einaktige Burleske von Jean Blakheim „Der dunkle Punkt“ über die Bretter. Das Stück war gut einstudiert, weshalb auch die komischen Momente gut zur Geltung kamen. Sehr gut spielten ihre Rollen Fr. Knothe und Herr Schnitter. Ihnen standen nicht viel nach: Fr. Kettner und die Herren Scholz und Firus.

Zur Abwechslung gab Herr Hans Lange einige Couplets zum besten. Den Schluß der Vorträge bildete das Duett „Die Müllergesellschaft“, ausgeführt von den Herren Scholz und Firus. Die schöne Vortragsart in den originellen Müllerkostümen brachte den beiden Vortragenden viel Applaus ein. Die Vorträge als auch das vorzügliche Streichorchester Brzyhoblowicz schufen eine echte, rechte Silvester- und Feststimmung. Für geschmackvolle Konfettis sorgten die Brüder Kaschner. Um zwölf Uhr rief man sich gegenseitig Toaste und Glückwünsche zu. Das Orchester half auf seine Art mit, den Augenblick einem jeden Besucher ins Gedächtnis einzuprägen. So vergingen bei Unterhaltung und Tanz lustlich die Stunden bis in den Neujahrsmorgen hinein. Der Bummel verischeuchte so das alte Jahr und begrüßte das neue Jahr.

**Silvesterfeier im Lodzzer Sport- und Turnverein.**

Lodz hatte in diesem Jahre nicht allzuviel Silvesterfeiern. Alles geht halt in gleichem Schritt mit der Krise. In das alte Jahr schlecht gewesen, so wird auch das anbrechende Jahr weniger freudig begrüßt. Nicht jeder kann sich erlauben, ein Fest zu besuchen. Außerdem sind jetzt die häuslichen Vergnügen große Mode. Nur die Turner

# Sport-Turnen-Spiel

## Die Lodzzer Eishockeymeisterschaft.

**U.S.C. — Triumph 6:0; U.T. — S.K.S. 3:1.**

Bei eingetretenem Tauwetter fanden gestern die ersten Spiele um die Lodzzer Bezirks-Eishockeymeisterschaft statt. Infolge der schlechten Eisverhältnisse konnte kein normales Spiel auskommen; auch befanden sich die Spieler in schwacher Form und die Spiele standen auf noch niedriger Stufe.

**U.S.C. — Triumph 6:0 (2:0, 1:0, 3:0).**

welches auf dem U.S.C.-Platz ausgetragen wurde, konnten die Plagherren sicher gewinnen. Die physisch schwächeren Triumppler waren für die draußgängigeren U.S.C.-Leute ein schwacher Gegner und konnten nur selten das Tor der Roten gefährden. U.S.C. hatte die ganze Zeit die Initiative in der Hand und bestürmte fortwährend das Tor des Gegners, in dem Zelmer gute Abwehrarbeit leistete. Bei U.S.C. konnte Zelenki gefallen, während Krol noch nicht in Form ist. Die Torhüter waren Zelenki 3, Krol 2, Rusinkiewicz 1. Ein guter Spielleiter war Herr Israel.

**Union-Touring — S.K.S. (Lodz) 3:1 (1:1, 2:0, 0:0)**

gegenüber. Beide Gegner erwiesen sich als ebenbürtig, und das Spiel wurde völlig offen geführt. U.T.'s Sturm besaß jedoch mehr Durchschlagskraft und kam öfter vor das

Heiligtum der „Schützen“, welche sich jedoch als sehr schwache Schützen erwiesen und nur einen Treffer durch Schwarzgambach erzielen konnten, während U.T. durch Glicenstein dreimal einfinden konnte.

**Vom Eishockeyturnier in Krynica.**

In Krynica findet gegenwärtig ein internationales Eishockeyturnier unter Teilnahme des Wiener Eislaufvereins, des Brandenburger Schlittschuhclubs, des Ungarischen E.S.C.-Bereins und einiger polnischer Vereine statt. Die gestern erzielten Resultate sind folgende:

Brandenburg — Wiener E.V. 1:1.  
E.S.C. — Cracovia 3:0.  
U.S.C. — Cracovia 1:1.

**Italien siegt an zwei Fronten über Deutschland.**

Der in Bologna (Italien) ausgetragene Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Italien sah Italien als 3:1-Sieger. Bei diesem Spiel stieß ein Italiener so schwer mit einem Deutschen zusammen, daß er sich einen Beinbruch zuzog.

Gleichzeitig mit dem Länderspiel standen sich in München die Repräsentationen von Südtirol und Norddeutschland gegenüber. Auch dieses Spiel endete zugunsten der Italiener mit 1:0.

## Zum Länderkampf Deutschland — Polen.

### Der Verlauf des Spiels in Leipzig.

Infolge einer bedauerlichen Verspätung können wir erst heute eine eingehende Schilderung des Länderkampfes der Arbeiter-Fußballer Deutschland — Polen bringen. Das Spiel endete bekanntlich 4:1 für Deutschland.

Hell schien die Sonne über der Leipziger Arena, als die Mannschaften der Polen und Deutschen mit viel Begeisterung von den etwa 18 000 Zuschauern empfangen wurden. Wer in den Polen einen schwachen Gegner erwartet hatte, der von den Deutschen einfach überrannt werden konnte, der hat sich getäuscht. Polens Spieler entpuppten sich fast alle als gute Techniker und gute Läufer. Mangelhaft war noch das Zusammenspiel im Sturm. Die rechte Sturmreihe spielte besser als die linke. Der Mittelfeldläufer leistete hervorragende Arbeit. In der deutschen Mannschaft stellte jeder Spieler seinen Mann außer dem Linksaußen. Er konnte wohl einige Tricks, die er aber bei seinen starken Gegnern nicht anbringen konnte. Er setzte sich in nur ganz wenigen Situationen durch.

Der Barkeeper Kohn hat sich sehr gut eingeführt. Seine Ruhe wirkte imponierend, und seine Flanken brachten immer große Gefahr vor dem Polentor. Drei Treffer sind seiner sicheren Vorbereitung zu verdanken. Als besten Spieler in der deutschen Mannschaft mußte man den Leipziger Verteidiger Grecelius bezeichnen. An ihm war nur schwereres Vorkommen. Selbst seine weiten Vorlagen waren immer noch genaues Zuspiel.

**Ein schönes Spiel.**

Die besonderen Merkmale des dritten Europaspieles zeigten sich in einem flotten Tempo, das sich dem Schluß zu sogar noch steigerte, und in einer unübertrefflichen Anständigkeit. Nicht eine unkebsame Angelegenheit hatte der Schiedsrichter zu entscheiden. Das machte dem Pfeifenmann aus der Tschchoslowakei sein Amt sehr leicht. Ueber seine Entscheidungen hatte sich niemand zu beklagen.

Die deutsche Mannschaft stand von Anfang an sicher und fest im Spiel. Sie erreichte auch eine kleine Ueberlegenheit. Die vielen guten Torchüsse landeten aber in-

mer knapp neben dem Tor. Endlich gab Kohn einen Ball nach herein. Schmidt, der Halbrechte, ließ den Ball täuschend aus, dafür sagte ihn der Halblinke Gräbe und schoß das erste Tor. Das spornte die Mannschaft nun noch mehr an. Ihre Ueberlegenheit machte sich stärker bemerkbar. Doch die Polen eiferten dem guten Beispiel nach. Sie wurden ebenbürtig. Ihr Halblinker kam zum Schuß. Der deutsche Torwart wehrte den Ball ab, kam aber dabei zu Fall. Schnell entschlossen mußte der Halbrechte die Gelegenheit aus und erzielte, über den liegenden Torwart hinwegschießend, den Ehrentreffer. Viel zu schnell verrannen die Minuten bis zur Halbzeit. Immer war Spannung im Spiel. Doch keiner Partei gelang ein Tor.

**Die zweite Halbzeit.**

In der zweiten Halbzeit blieben die Deutschen leicht überlegen. Wieder brachte Kohn einen Ball herein, den der Halblinke einwandte. Die Polen gaben sich nach dem 2:1 durchaus nicht geschlagen. Sie hatten manche Ausgleichsmöglichkeit. Doch bei dieser Verteidigung war das Hindurchkommen oder gar unbehindertes Schießen zu schwer.

Das dritte Tor entstand aus reiner Kopparbeit. Der deutsche Halbrechte, der Kohn sehr viele gute Bälle vorlegte, gab einen Ball etwas hoch heraus. Kohn köpfte sofort in die Mitte des Spielfeldes. Ein hoher Sprung, und Seine hatte den Ball in die Maschen gelbft.

Die Polen wechselten ihren Torwart aus. Der Torwart ist der einzige Mann, der ausgetauscht werden darf. Sein Nachfolger bekam nicht mehr so viel Arbeit. Sie sah aber manchmal beängstigend unsicher aus. Das vierte Tor entstand aus einem flachen Bombenschuß des Mittelstürmers. So hat die deutsche Mannschaft das Spiel verdient gewonnen.

Der Kampf war schön in jeder Minute, jähner als beim Spiel gegen Oesterreich in Dresden. Das besagt wieder einmal mehr, daß nicht die allerbesten Mannschaften immer den schönsten und spannendsten Kampf liefern.

ließen sich nicht unterkriegen und jagten: „Wir pfeifen auf die Krisis“. Und sie pfeifen wirklich — und sangen noch „nach Turnerart ein Liedel“ dazu. Besonders um die Mitternachtstunde, als der Präses Herr Ziffl das neue Jahr in einer Ansprache begrüßte. Lauter Jubel und gegenseitiges Händeschütteln begleitete die herzlichen Begrüßungsworte „Prosit Neujahr“. Konfetti schwirren durch die Luft, Ballons stiegen auf, festsch wurde das Köppi schief auf den Kopf gesetzt. Ein jeder wollte bei dieser Gelegenheit sein Glück versuchen und zog Lose für die Handlotterie. Und so war die Lotterie bald vergriffen. Da ein jedes Los gewann, war die Freude groß. Da das Demissche Streichorchester gute Tanzmusik lieferte, wurde das Tanzbein fleißig geschwungen. Turner und Fußballer waren in schöner Eintracht beisammen und vergnügten sich aufs beste.

Und als man morgens des jungen Jahres den Festtrübel hinter sich hatte, war diese wunderliche Welt in ein neues noch unbekanntes Gewand gekleidet. Es war wirt-

lich jammerliche, dieses schöne weiße, weitumherlagernde Maß durch rohe schwarze Fuchspapen zu zerföhren.

**Briefkasten.**

H. Felbe. Für die freundlichen Neujahrswünsche dankt die Redaktion herzlichst.

**Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.**

Lodz-Zentrum. Montag, den 2. Januar 1933, 7 Uhr abends, Vorstandssitzung. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Ortsgruppe Lodz-Nord. Am Montag, dem 2. Januar 1933, um 7 Uhr abends, findet im Parteikolleg Polnastraße 5, die ordentliche Vorstandssitzung statt.

Verlags-Gesellschaft „Volksstimme“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Druck: „Prasa“ Lodz, Betrikauer Straße 11.



# Die beiden Brüder

Roman von P. Wild  
Copyright by Marie Brüggemann, München.

Horch! Ein Knistern. Was bedeutete das? Fein und leise klang es — und dann — ein neuer Schrecken, aus dem Unsichtbaren schlich der Tod heran — Feuer! Grauen packte ihn. Seine Energie wehrte sich gegen den Gedanken, hilflos und elend zu verbrennen.

Wo aber fand er Hilfe?  
Sein Ruf blieb unbeantwortet; die Nacht um ihn wich nicht. Suchend, vorsichtig betastete seine Hand die nächste Umgebung, Trümmer, Splinter, Bretter um ihn herum. Seine Rettung verdankte er dem glücklichen Zufall, der ihn in den gesicherten Winkel geschleudert hatte. Sonst wäre er zerquetscht, zermalmt, verwundet oder tot. Unter ihm erklang ein entsetzliches röchelndes Stöhnen, ein pfeifendes Atmen. Und eine Männerstimme wimmerte: „Hilfe.“

Er erkannte sie als die eines seiner Begleiter. „Mut!“ rief er ihm zu. „Haben Sie Licht?“ „Die Taschenlampe, ich kann sie nicht fassen, bin eingeklemmt; ach, ich leide unsagbar“, stöhnte er. Eiserne Ruhe überkam Friesen, nun er helfen mußte. Er entzündete sein Taschenfeuerzeug, an das er bis jetzt nicht gedacht hatte. Ein armseliges Flämmchen, zitternd beleuchtete es ein Bild grauenhafter Verwüstung und zeigte ihm unbarmherzig seine bedrohliche Lage. Der schwere Balken über ihm wehrte jede Bewegung ab. In unermüdlichem Druck suchte er ihn zu verschieben, seine Muskeln strafften sich bis zum Zerreißen. Fast schien alle Mühe vergebens — endlich ein kaum merkbares Nachgeben. Seine Kräfte verdoppelten sich; er schaffte es. Eine

Öffnung wurde frei. Er zwangte sich hindurch, konnte mehr Trümmer beiseite räumen; unglücklicherweise gewährte die Öffnung dem Dampf neue Zufuhrmöglichkeit, es erschwerte das Atmen noch mehr. Dazu das qualvolle Stöhnen des Verwundeten, zu dem er sich einen Weg bahnen wollte. Brett um Brett, Balken um Balken räumte er fort, bis er den Verwundeten erreicht hatte.

Doch der Qualm des nahenden Feuers verstärkte sich, beizte die Augen, unerträglich wurde die Hitze, versengte die Haut.

Wenn er den anderen seinem Schicksal überließ, konnte er sich selbst retten — und sonst? Wartete nicht der Tod auf ihn?

Friesen empfand keinen Zweifel über sein Handeln; ihm kam der Gedanke, sich in Sicherheit zu bringen, überhaupt nicht.

Häufiger mußte er eine Pause machen, weil ihm der Atem versagte. Lange hielt er nicht mehr aus!

Sprühende Funken kamen näher, wurden zu kleinen züngelnden Flämmchen; der Geruch versengten Holzes wirkte beizend, betlemmend. Die Luft wurde unerträglich.

Friesen begann am Gelingen der Befreiung aus den Trümmern zu zweifeln. Dennoch arbeitete er fieberhaft. Selungen! Der Weg war frei! Ein mühseliges Zerren, Ziehen, Klettern durch Trümmerhaufen. Stöhnend schrie der Verwundete auf, als er ihn durch die Öffnung zu sich heraufzog. blieb ihm doch kein anderer Weg übrig, wenn er den Beamten nicht seinem Schicksal überlassen wollte.

Durch! Er nahm den in der Hilflosigkeit doppelt schweren Körper auf seine Arme, bahnte sich mit ihm den Weg durch ineinander verschachtelte Balken und Bretter. Sie gelangten kletternd zu einem Fenster, das merkwürdigerweise über ihnen stand. Der Zug schien umgeworfen zu sein, die Räder ragten starr in die Höhe.

Luft! Luft!  
Das große Fenster war seltamerweise nicht zertrümmert. Geistesgegenwärtig zog Friesen den Kock aus, nach-

dem er den Verwundeten auf den Boden gelegt hatte, umwickelte seinen Arm mit dem Stoff, dann schlug er mit fester Faust zu. In tausend Splintern stürzte das Glas zwischen die Trümmer. Ein Luftstrom wehte erfrischend durch die Öffnung. Tief zog er die Luft ein, fühlte eine bedenkliche Schwäche weichen, raffte den Verletzten hoch, schrie ins Weite: „Hilfe! Hilfe!“

Der Schrei wurde gehört, helfende Arme streckten sich ihm entgegen, nahmen die schwere Last in Empfang. Langsam kletterte er hinter den anderen her den Wagen hinab, schwerfällig, taumelnd. Noch sah ihm der Rauch in der Kehle; matt blieb er stehen, sah sich um.

Die Rauchwolken qualmten aus dem Fenster, das er soeben verlassen hatte, und jetzt schlug eine gewaltige Flamme meterhoch heraus.

Ein knapper Entweichen. Einen Augenblick länger, und es wäre zu spät gewesen!

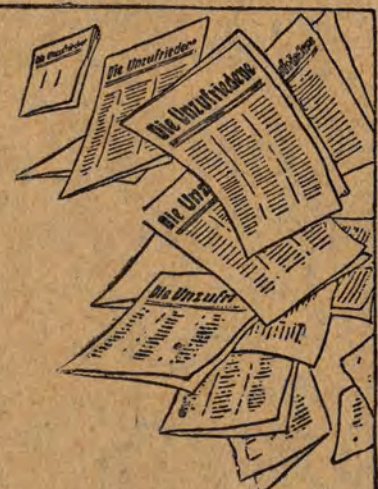
Hilfe! Hilfe! Von allen Seiten Schreie, Jammern, Stöhnen, Weinen, Fragen und das irrsinnige Lachen Halbverzwweifelter. Das war die Hölle! In die Finsternis der Umgebung leuchteten als einziges Licht die loderbrennenden Flammen der brennenden Waggonen.

Friesen starrte um sich, wuschte sich mechanisch wieder und wieder das rinnende Naß von der Stirn, ohne nachzudenken, woher es kam.

„Wasser“, bat der Verwundete neben ihm. Er nahm das Wort auf. Jemand reichte ihm eine kleine Reiseflasche mit Wasser, Wein oder Cognac. Was tat es! Er reichte sie dem Verwundeten, der sie gierig bis zum letzten Tropfen leerte, während er seltamerweise nicht auf den Gedanken kam, etwas zu trinken.

Er fühlte sich untörperlich, um ihn war alles unwirklich, das Erleben war ihm wie das eines anderen, dem er aus gemessener Entfernung zuschaute.

(Fortsetzung folgt.)



Was kommt dort von der Höhe — Die Unzufriedene

die Wiener Zeitschrift für die Frau  
Nur 20 Groschen die Woche.  
Verlangen Sie noch heute vom Ausdräger gratis Probeheft.  
Buchvertrieb „Volkspreffe“, Petrikauer 109

## Heilanstalt

Zgiersta-Strasse 17  
empfangt Kranke in allen Spezialitäten  
von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends  
Konsultation 3 Bloth



### Kirchengesangsverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz

Freitag, den 6. Januar a. c., ab 4 Uhr nachm.,  
feiern wir im eigenen Lokale, 11-go Listopada 4, unser  
traditionelles

# Christbaumfest

Im Programm u. a.: Lesé aus dem Märchen

## „Christnacht bei den Schnee-Elfen“

Zu dieser Feier ladet die Herren Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereines herzlich ein

der Vorstand.



Jede schöne Frau  
benutzt zielbewußt zur  
täglichen Hautpflege die  
vorzüglichen Herba-Präpa-  
rate. Sie verdankt ihnen ihr  
jugendlich frisches Aussehen

## SEIFE U. CREME HERBA

VON OBERMEYER & CO.



„Znak zastra.“

Schnell- und harttrocknenden englischen  
**Leinöl-Firniss, Terpentin, Benzol,**  
Öle, in- und ausländische HochglanzemalLEN,  
Fahrbodenlackfarben, streichfertige Deckfarben  
in allen Tönen, Wasserfarben für alle Zwecke, Holz-  
beizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch,  
Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben,  
Deckfarben, Pelikan-Stoffmalfarben, Pinsel  
sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfsartikel

empfehlen zu Konkurrenzpreisen die Farbwaren-Handlung

# Rudolf Roesner

Lodz, Wólczanska 129  
Telephon 162-64

## Hunderte von Kunden

überzeugten sich,  
daß jegliche Tapezierarbeit  
am besten u. bil-  
ligsten bei annehm-  
baren Ratenzahlungen  
nur bei

## P. WEISS

Gieniewicz 18  
(Front im Laden)  
ausgeführt wird.  
Warten Sie genau  
auf angegebene Adresse!

## Venerologische der Heilanstalt

Spezialärzte  
Zawadzka 1.  
Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von  
9-2 Uhr nachmittags. Konsultation 3 Bloth.

## Dr. med. R. Bornstein

Sacharzt für innere und Nervenkrankheiten  
Von 4-6 Uhr Traugutta 9 Tel. 223-06

## HEILANSTALT

und  
**Zahnärztliches Kabinett**  
in Ruda-Dabianicka, „Marysin“, Staszyc 10.  
Innere und Kinderkrankheiten Dr. E. Müller  
von 8-9 Uhr früh und 5-7 Uhr abends.  
Chirurg. u. Frauenkrankheiten Dr. Alfred Fischer  
von 4-5.30 Uhr nachm.  
Zahnkrankheiten und künstliche Zähne Zahnarzt  
B. Hurwicz von 12-3 Uhr.

Nachstehende hochinteressant

# Bücher

- bieten wir den gesch. Lesern zum Kauf an:
- Die November-Revolution . . . Müller-Franken
  - Asow — Die Geschichte eines Verrats . . . Nikolajewski
  - Wetterleuchten der Revolution . . . Priodo
  - Utopolis . . . Illing
  - Vom Galeerensträfling zum Polizeichef . . . Bidocq
  - Die Hungernden . . . Klaus
  - Das Leben der Marie Szameital Frank
  - Ein Dorf im Dschungel . . . S. Woolf
  - Brandfackeln über Polen . . . Seifert
  - Der Weg zurück . . . Remarque
  - Paradies Amerika . . . Risch
  - Das Leben der Autos . . . Ehrenburg
  - Film mit Hindernissen . . . Begejad
  - Wie ein Mensch geboren ward . . . Sorli
  - Stadt hinter Nebeln . . . Siobmal
  - Bahn frei für Babette . . . Schwarz
- und eine ganze Reihe anderer Bücher und Romane

Buch- und Zeitschriftenvertrieb  
„Volkspreffe“,  
Lodz, Petrikauer 109.